№ 1831. Freitag, 24 April. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 23. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf Nr. 67,969. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 87,535. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 7074 7923 29,833 38,612 und 54,714.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 782 2321 2405 10,052 10,235 13,907 21,688 21,739 23,277 23,578 27,643 31,164 33,696 35,033 35,068 39,175 43,779 48,258 58,606 59,625 60,209 60,644 63,427 63,779 65,468 68,173 70,151 71,849 72,636 76,410 76,418 77,252 78,194 79,726 79,737 82,339 84,861 und 89,423.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3639 3759 3950 4253 7216 8320 11,531 14,296 14,325 14,874 16,487 17,167 17,511 21,641 23,985 24,028 25,039 32,410 33,510 37,680 37,933 41,094 41,527 43,350 46,015 48,942 49,763 50,777 51,326 55,314 56,135 64,561 68,579 69,617 70,436 70,855 72,045 75,567 77,872 83,875 84,850 85,727 86,355 87,212 87,911 88,071 88,435 92,749 und 94,702.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 554 719 2367 6801 6983 8889 9209 9649 11,166 11,171, 11,797 13,806 14,189 14,828 15,580 15,899 17,984 21,896 24,069 24,985 25,391 27,835 29,319 30,825 31,752 31,813 36,066 37,319 37,537 37,892 38,840 39,220 39,892 40,030 41,538 42,603 43,617 43,956 47,192 47,540 48,348 49,295 49,474 54,628 56,048 56,216 56,303 56,912 57,436 58,294 58,554 64,016 64,297 67,354 67,552 67,635 68,989 73,298 77,508 79,426 80,109 80,887 90,584 91,984 92,383 93,162 und 93,585.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Copenhagen, 23. April. Das dem Reichsrath von der Regierung vorgelegte Zollgesetz tritt mit dem Jahre 1864 in Kraft, wenn nicht ähnliche Bestimmungen für Holstein in Wirksamkeit treten. Die Regierung ist ermächtigt, Anstalten zu treffen zur Errichtung einer Zollgrenze zwischen Dänemark und Schleswig einerseits und Holstein andererseits.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 23. April. Die „Breslauer Zeitung" hat durch ein Telegramm von Krakau folgende Nachrichten aus Littauen erhalten. Narbutt hat am 13. d. bei Silownia eine Abtheilung Russen aufgehoben. Ein anderer Insurgentenführer, Wirlouch, kämpte am 16 siegreich bei Zyzmory. Ein dritter, Mossckowiski, steht mit 600 Mann bei Skalna. Das Landvolk betheiligt sich an dem Aufstande. — Jezioranski (der neben Langiewicz bei Malagoszcz kämpfte) ist an der Spitze von 800 Mann bei Tomaszow (Gouvernement Lublin, auf der Straße von Zamosc nach Lemberg) wieder zum Vorschein gekommen.

Breslau, 23. April. Die „Schlesische Zeitung" hat Nachrichten über Ostrowo erhalten. Die Grenze ist wieder offen. Ein Theil der Besatzung von Kalisch ist ausgerückt, und da am 22. d. von Süden her Kanonendonner vernommen wurde, so glaubte man, daß es bei Brzezin, 1½ Meilen von Kalisch, zu einem Gefecht gekommen sei. Der Fürst Wittgenstein ist nicht auf seinen Posten zurückgekehrt; es heißt, er sei auf seine Güter gegangen. Von Wilna ist unterm 19. gemeldet, daß in Volhynien und Podolien der Aufstand sich wieder regt; Bar wird wieder als der Ort genannt, bei dem die Aufständischen ein siegreiches Gefecht bestanden.

Krakau, 23. April. In Gorenice (südöstlich von Olkusz, hart an der galizischen Grenze) standen vorgestern ein Insurgentencorps von 650 Mann, zwei andere von je 500 Mann unweit Paczoltowice (schräg gegenüber Gorenice auf österreichischem Gebiet gelegen), die es auf einen Angriff gegen Olkusz abgesehen zu haben scheinen. Der ihnen gegenüberstehende General Szachowskoi wartete gestern noch in Maczki auf Verstärkungen. Ein Zusammenstoß scheint in der Gegend von Lgota (gerade südlich von Olkusz) bevorzustehen. Nach dem heutigen „Czas" soll der General Berg 100,000 Mann Hilfstruppen verlangt haben.

Wien, 23. April. Nach der „Ostdeutschen Post" wird der Reichsrath zum 26 Mai einberufen werden.

Hannover, 22. April. Der Kirchentag zu Celle, zu dem sich 800 Personen, darunter viele Geistliche, eingefunden, hat den Pastor Pfaff zum Präsidenten, den Abgeordneten von Bennigsen zum Vicepräsidenten gewählt und in Betreff der Kirchenreform eine Petition an den König und mehrere Resolutionen beschlossen.

Paris, 23. April. Der „Moniteur" enthält folgende Ankündigung: „Gewisse Journale gebrauchen für die Candidaten der Opposition den Ausdruck „unabhängige Candidaten". Da eine solche Bezeichnung ein verwerfliches Wahlmanöver und eine Beleidigung für die Candidaten ist, welche die Sympathie des Landes und der Regierung genießen, so wird die Verwaltung mit Strenge dagegen einschreiten.

Stockholm, 23. April. Die finnische Zeitung „Helsingfors Dagblad" fordert in einem Artikel, der Beachtung findet, Neutralität für Finnland im Falle eines Krieges.

London, 23. April. Die Bank von England hat den Discont auf 3½ Procent herabgesetzt.

Consols, die 93 eröffnet, stehen 93⅛.

Der Bremer Dampfer „Hansa" ist mit 129,140 Dollars Contanten in Southampton eingetroffen.

London, 22. April. Der Postdampfer „City of New-York" hat Queenstown passirt und Nachrichten aus Newyork vom 10. d. gebracht. Die Flotte der Unionisten hat am 10. d. die Beschießung von Fort Sumter begonnen; ein Geschwader ihrer Kanonenboote war vor Charlestown eingetroffen. Washington, Stadt in Nord-Carolina, welche der Unions-General Foster besetzt hatte, ist von den Conföderirten eingeschlossen worden. Ein Corps von 15,000 Mann Unionstruppen dringt gegen Columbia in Tennessee vor. Von dem südlichen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß Banks mit 10,000 Mann von Neworleans nach Bayou Plague abgegangen ist, um eine Expedition nach dem Flusse Teche (westlich vom untern Mississippi) zu unternehmen.

Die gesetzgebende Versammlung des Staats Newyork hat ein Gesetz angenommen, welches den Bankiers Darlehen auf Gold verbietet. Die „Newyork Tribune" bezeichnet die Beziehungen zwischen der Unionsregierung und England als gespannt.

Der Wechselcours auf London war in Newyork am 10. d. 161 bis 162, das Goldagio 46¼, die Waarenpreise unregelmäßig.

London, 23. April. Der Postdampfer „City of Washington„ mit 214,684 Dollars Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 11. hat in Queenstown angelegt. Die „Evening Post" spricht von dem Gerücht, daß der Staats-Sekretär des Auswärtigen Depeschen an den Gesandten in London geschickt habe mit der Anweisung, bei der englischen Regierung starke Remonstrationen wegen der Kriegsschiffe zu erheben, die in englischen Häfen für die Conföderirten gebaut werden. Der „Newyork Herald" glaubt, die Wahrscheinlichkeit sei dafür, daß ein Bruch mit England wegen dessen Haltung in Betreff der Kaper nahe bevorstehe.

Am 7. waren in Charleston zunächst 4 Panzerschiffe im Gefecht, die ein heftiges Feuer von den Forts Sumter, Moultrie und der Insel Morris auszuhalten hatten. Nachmittags concentrirten 8 Monitors und andere Panzerschiffe ihr Feuer allein auf das Fort Sumter. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr, wo einige Schiffe sich beschädigt aus dem Gefecht zurückzogen. Am 8. liefen sieben Monitors und cuirassirte Schiffe der Conföderirten aus dem Hafen aus; die Unionisten zeigten aber keine Neigung, den Kampf zu erneuern.

Man erwartet, daß der Angriff auf Vicksburg im Laufe der Woche beginnen wird. Der Vorschlag, den Sitz der Regierung der conföderirten Staaten von Richmond zu verlegen, ist verworfen worden.

In Newyorks war am 10. Abends der Wechselcours auf London 163—164, das Goldagio 49, Baumwolle 65, träge.

Turin, 22. April. Die „Stampa" meldet, daß Baden das Königreich Italien anerkannt habe. Man versichert, daß eine Note der französischen Regierung eingetroffen sei mit der Aufforderung an die italienische, sich mit ihrer diplomatischen Action in der polnischen Frage den drei Großmächten anzuschließen.

Triest, 23. April. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Nichts ist natürlicher bei der gegenwärtigen Situation, als daß jeder Tag neue besorgnißerregende Combinationen bringt. Wo das Mißtrauen und der allgemeine Unmuth alle staatlichen Verhältnisse so erschüttert hat, da muß bei der geringsten Trübung der auswärtigen Verhältnisse Schwanken und Unsicherheit eintreten. Jeder fühlt, daß eine ernste Gefahr den Staat bedroht — und Niemand sieht ab, wie sie bei dem jetzigen System abgewendet werden soll.

So schreibt die „Lib. Correspond.": Die Gerüchte von einer am Ende der vorigen Woche abgeschlossenen engeren Allianz mit Rußland erhalten sich stetig, und sind auch von officiöser Seite bis jetzt nicht widerlegt. Dazu kommen die mit größter Bestimmtheit auftretenden Nachrichten von dem Abschluß einer Allianz zwischen Frankreich und Schweden und andere Gerüchte von bedenklichen Verhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich. Das Alles war natürlich nur dazu angethan, die schon vorhandene ängstliche Spannung noch zu vermehren. An der Börse knüpfte man dagegen große Erwartungen an verschiedene lange Audienzen, die der englische Botschafter bei dem Könige gehabt, und in denen er, mit Rücksicht auf die großen Gefahren, in die Preußen durch seine gegenwärtige Politik hineingetrieben werde, die eindringlichsten Vorstellungen gemacht haben soll. Die feinen Politiker wollten dann auch schon aus der letzten Nummer der „Norddeutschen Allgem. Ztg." die Witterung entnehmen, daß diese Vorstellungen nicht ohne Wirkung geblieben seien und daß in Folge davon das Ministerium selbst eine Schwenkung zu machen beginne. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" ist bekanntlich ein Organ des Herrn v. Bismarck und der fragliche Artikel, der so große Verwunderung erregt hat, ist augenscheinlich nicht von einer gewöhnlichen „Existenz, die ihren Beruf verfehlt hat", d. h. nicht von einem regelmäßigen Journalisten geschrieben. Dieser Artikel spricht sich nämlich in der Militairfrage dahin aus, daß das Ministerium auf die Forckenbeck'schen Amendements und zumal auf die zweijährige Dienstzeit aus allgemeinen politischen Gründen eingehen sollte, in der Erwartung, daß eine spätere Kammer, die besser gesinnt sei und mehr von der Sache verstehe, die Unzuträglichkeiten des Forckenbeck'schen Amendements, besonders die zweijährige Dienstzeit, aus dem Gesetz wieder ausmerze. Ein Gesetz sei leicht zu ändern, und wenn man eine andere Majorität habe, so ändere man es eben wieder um. Man kann sich das Erstaunen leicht vorstellen, das dieser Artikel hervorrief. Man glaubte nun, das Ministerium werde sich mit dieser Kammer vertragen wollen, das Militärgesetz annehmen, das Budget durchbringen und dann die Kammer auflösen, unter dem Eindruck dieser scheinbaren Nachgiebigkeit eine neue erwählen lassen, bei der es dann eine Unterstützung für seine eigentliche Politik suchen würde. Das war das in aller Eile aufgestellte Programm, das man an den Artikel der „Norddeutschen" knüpfte. Was nun aber das Vertragen mit der gegenwärtigen Kammer betrifft, so wurden alle Erwartungen, die man gestern früh noch hatte, gestern Nachmittag bei der Debatte über das Ministerverantwortlichkeitsgesetz schon enttäuscht. Von Innen heraus scheint also keine Hoffnung zur Besserung vorhanden zu sein. —

Die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause über das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz werden dem Lande einen neuen Beleg dafür geben, in welcher Weise die Organe der „neuesten Aera" das viel besprochene Programm von 1858 auffassen und vertreten. — Ein Gesetzentwurf, im Wesentlichen gleichlautend mit einer Vorlage des Ministeriums Manteuffel-Westphalen aus dem Jahre 18 1 und für welche ein Mitglied der äußersten Rechten, Graf Bethusy-Huc, wenngleich mit schwerem Herzen, seine Stimme abzugeben erklärte, wurde von den Herren v. Bismarck und v. Mühler kurzweg abgewiesen. Es handle sich jetzt nicht um die Verantwortlichkeit der Minister — sagte der Cultusminister — sondern um viel Wichtigeres! Man dürfe das

Briefe aus Amerika.

Im Lager, 12. März. Als ich am Morgen meiner Ankunft in Washington die Kuppel des stolzen Capitols der Bundeshauptstadt im Glanz der Morgensonne erblickte, als ich durch die langen, breiten, wenig belebten Straßen zu dem mir empfohlenen Hotel fuhr, fielen mir unwillkürlich die Bemerkungen von Charles Dickens in seinen „American Notes" über diesen Platz ein und fand ich später bei näherer Forschung seine Schilderung noch heute in den meisten Punkten vollkommen zutreffend. Unglücklicherweise hatte sich so eben der Congreß vertagt und die Extrasitzung des Senats sollte erst in ein paar Tagen beginnen, weßhalb ich mich mit dem Beschauen der leeren Wände der beiden Häuser begnügen und auf den Genuß verzichten mußte, den ehrenwerthen Copperhead Wallondingham einen seiner giftigen Angriffe gegen die republikanische Partei im Allgemeinen und gegen die Abolitionisten, Sumner und Wilson insbesondere schleudern zu hören, wobei jener große Vertheidiger der Negersclaverei Ausdrücke zu gebrauchen pflegt, die in jedem andern Lande den Ausschluß aus der Versammlung der Volksvertreter zur Folge haben würden, hier aber kaum eine Rüge des Vorsitzenden nach sich ziehen. Die Leute haben hier zu Lande für dergleichen einen guten Magen und — „nur die Lumpe sind bescheiden." —

Nach zwei ziemlich langweiligen, theilweise durch officielle Laufereien und Vorstellungen ausgefüllten Tagen, führte mich endlich der Regierungsdampfer „John Brook" längs der bewaldeten Ufer des Potomak zur Eisenbahnstation Aquia Creek. Das mit seinen drei Etagen, zum Truppentransport vortrefflich geeignete Boot gewährte in allen seinen Räumen unter den mehr als tausend Passagieren, die fast ausschließlich der Armee angehörten, ein reiches Feld der Beobachtung. Officiere jeden Ranges, Aerzte, Soldaten aller Truppengattungen bunt durcheinander; außer den Amerikanern, die natürlich die Mehrzahl bildeten, Repräsentanten aller europäischen Nationen und unter ihnen wieder in erster Reihe die Deutschen. Alle möglichen Sprachen hört man sprechen und radebrechen; Ungarn von 1849, Garibaldianer von Varese plauderten kameradschaftlich mit Oesterreichern von Magenta und Solferino; sie alle kehren vom Urlaub zurück zu ihren Regimentern, von allen hört man die Hoffnung äußern, daß es bald „losgehen" werde, und von der so oft geschilderten Entmuthigung der Armee, die den Tag von Frederiksbourg erlebte, ist hier wenigstens nichts zu bemerken.

Nach einstündiger Fahrt, Mittags 12 Uhr, verkündet das Läuten der Glocke die Ankunft am oben genannten Landungsplatz. Die Pässe werden revidirt, die Klingel der bereit stehenden Locomotive ruft uns zu den Waggons; doch Viele, mit dem Stande der Dinge hier vertrauter als die Neulinge, zu denen ich gehöre, haben bereits die Coupés besetzt. Was thun? zurückbleiben? unmöglich; ich muß noch heute in's Lager. Da ruft eine Stimme von der Höhe: Doctor! und ich sehe einen Capitain, dessen Bekanntschaft ich auf dem Dampfer gemacht, auf dem Verdeck eines der Wagen unseres Zuges gemüthlich zwischen zwei andern Offizieren sitzen. „Nur herauf!" schallt es von oben, und im nächsten Augenblick bin ich in luftiger Höhe im Bunde der Vierte. Im Lande der Gleichheit ist das ganz in der Ordnung; die mittelst der Schnelligkeit ihrer Beine zuerst einen Platz in den Coupés erobert haben, behalten ihn, und wenn die ganze Generalität der Vereinigten Staaten darüber das Verdeck besteigen müßte. Zum Glück sind wir in 20 Minuten an dem Halteplatz, von dem aus es nur eine halbe engl. Meile bis zu meinem Regiment ist; ich verlasse also meinen erhabenen Standpunkt, nachdem ich mit meinen Schicksalsgenossen gebührend „Hände geschüttelt" und lange in einer Viertelstunde im Lager der „Schwarzen Jäger" (so wird das 54. Regiment nebenbei noch genannt) an.

Stadt-Theater.

*** Das gestrige Benefiz des Herrn Klickermann brachte zunächst eine Lokalposse, welche vor dem versammelten Publikum Gnade zu finden schien; namentlich erhielten die Couplets des Herrn Simon großen Beifall. Ganz besonderes Interesse erregte aber die Darstellung des „Kurmärker und die Picarde" durch die Kinder Rosa Both und Rosa Dill, welche, besonders die erstere, ganz allerliebst spielten. Große Heiterkeit erregte die Erscheinung der ganz kleinen Dibbern in der martialischen Maske des Unteroffiziers.

Obertribunal nicht zum Interpreten der Verfassung und zum Vertheiler der Macht zwischen Krone und Landtag machen — erklärte Herr v. Bismarck. Daß diese Macht bereits vertheilt ist, daß sie durch die beschworene Verfassung vertheilt ist, das mag alles wahr sein. Aber wer soll diese Verfassung richtig lesen und interpretiren? Ein Gerichtshof nimmermehr. Nach der bekannten Theorie gehört zur richtigen Interpretation die Uebereinstimmung der drei Factoren der gesetzgebenden Gewalt. So lange die nicht übereinstimmen, bleibts wie jetzt.

Von Bedeutung ist die in der Budgetcommission erfolgte einstimmige Annahme des Princips, beim Budget pro 1863 die Kosten für die Reorganisation zu streichen. (S. unter Berlin.) Man darf hiernach annehmen, daß die Majorität diesmal für die Streichung noch größer sein wird als im vergangenen Jahre.

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit nimmt, was die Durchführung der dänischen Pläne anbetrifft, schnellen Fortgang. Das dem Reichsrath in Copenhagen vorgelegte Zollgesetz (s. oben d. tel. Dep.) errichtet zwischen Holstein und Schleswig einen vollständigen Schlagbaum. Auf wirksamere Weise kann man das Band zwischen beiden nicht zerreißen. Ob der deutsche Bund diesmal angesichts solcher Thatsachen seine Schritte beschleunigen wird, ist abzuwarten. Es wird allerdings bestätigt, daß insbesondere Baiern und Hannover für die deutsche Sache energisch eintreten werden.

Auch von neuen Verhandlungen von Oesterreich mit den Mittelstaaten wegen der Bundesreform sind in den letzten Tagen Nachrichten eingelaufen. Gegen wen die Spitze der Anträge gerichtet ist, läßt sich auch im Voraus leicht bestimmen. Es scheint in der That, als ob die Verlegenheiten Preußens noch lange nicht den Höhepunkt erreicht haben.

Deutschland.

+ Berlin, 23. April. Die Budgetcommission hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Vor Berathung des Militairetats kam, auf Anregung des Referenten v. Hoverbeck die Frage des Staatsschatzes zur Sprache. Der Referent hatte an den ihm bezeichneten Commissar des Staatsministeriums die Frage gestellt, ob es Bedenken unterliege, daß er und der Correferent den Staatsschatz besichtigen könnten; die Antwort ist gewesen, als Privatpersonen sei ihnen das wohl gestattet, aber die Absicht einer Controle müsse abgelehnt werden. Die darüber geführte Correspondenz soll zu den Akten genommen werden; eine Rechtsverwahrung wurde nicht für nöthig erachtet. — Ueber den Bestand des Staatsschatzes wurde mitgetheilt. zu Anfang waren 16,231,000 Thlr. vorhanden; seitdem sind 4,278,000 Thlr. hinzugekommen (darunter fast 4 Mill. Ueberschüsse der Finanzverwaltung); der jetzige Bestand sind 20½ Mill.

Der Abg. Reichenheim hat in der Budgetcommission folgenden Antrag gestellt: In Erwägung, daß die Ist-Einnahme und Ist-Ausgabe des Jahres 1862 nur dann einer gründlichen Prüfung seitens der Landesvertretung unterworfen werden können, wenn gleichzeitig mit der Uebersicht über dieselben ein vollständiger Rechnungsauszug und Rechnungsabschluß des bei der Generalstaatskasse verwalteten Betriebsfonds von fünf Millionen Thaler aus den Jahren 1861 und 1862 vorgelegt werden, die Königl. Staatsregierung aufzufordern, den Rechnungsauszug und Rechnungsabschluß über den Betriebsfonds der Generalstaatskasse von fünf Mill. Thlr. aus den Jahren 1861 und 1862 mit den dazu gehörenden Erläuterungen und Nachweisungen, insbesondere den Nachweisungen über die am Schlusse der gedachten Jahre dabei verbliebenen Bestände, der Landesvertretung schleunigst zugehen zu lassen.

Es folgte die Berathung des Militair-Etats. Referent v. Baerst hat einen Vorbericht erstattet, welcher den prinzipiellen Standpunkt für die ganze Angelegenheit dahin zusammenfaßt: „Wenngleich der Landesvertretung ein Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 3. Sept. 1814, zur Beschlußnahme vorgelegt ist, so erscheint es doch unerläßlich, bei der Prüfung des Etats pro 1863 die Ausgaben der gewöhnlichen Militairverwaltung von den Kosten, welche durch die erhöhte Kriegsbereitschaft verursacht sind, zu trennen, um dadurch eine Uebersicht zu gewinnen, wie hoch das Land durch diese Reorganisation der Armee in Anspruch genommen wird. Es sind daher in der nachfolgenden Zusammenstellung bei jedem einzelnen Titel des Etats die Kosten der Reorganisation genau ermittelt." — Aus dieser Uebersicht ergiebt sich, daß von den in dem Ordinario geforderten 37,354,002 Thlrn. der Reorganisation der Armee zur Last fallen 5,934,828 Thlr., so daß für die gewöhnliche Militairverwaltung gefordert werden 31,419,174 Thlr. Hiervon dürften jedoch in Anhalt an die im vorigen Jahre von dem Abgeordnetenhause gefaßten Beschlüsse noch abzusetzen sein 37,634 Thhlr., so daß für den Etat der ordentlichen Militairverwaltung pro 1863 nur verbleiben 31,381,540 Thlr. Für den Etat der gewöhnlichen Militairverwaltung pro 1861 waren bewilligt 31,768,857 Thlr., mithin pro 1863 gegen 1861 weniger 387,317 Thlr. Diese Minderausgabe beruht lediglich darin, daß die Regierung es für zulässig hält, die vorhandenen Materialien-Bestände bis zu einem Werthe von 800,000 Thlrn., so wie die vorhandenen Bekleidungs-Gegenstände bis zu einem Werthe von 386,000 Thlrn., zu der laufenden Verpflegung ꝛc. pro 1863 zu verwenden, so daß dadurch eine Minder-Ausgabe eintritt von 1,186,000 Thlrn. Ohne diese Verwendung vorhandener Bestände zur laufenden Verwaltung würde sich daher statt der oben berechneten Minder-Ausgabe von 387,317 Thlrn. pro 1863 gegen 1861 eine Mehr-Ausgabe in der gewöhnlichen Militairverwaltung herausgestellt haben von 798,683 Thlrn. einschließlich der aus dem Extraordinario in das Ordinarium übernommenen 590,000 Thlr. zur Deckung des Mehrbedarfs für die Verpflegung und für Beschaffung des Tuches." — Unter den im Regierungs-Etat für 1863 „angesetzten extraordinairen Ausgaben befinden sich keine Kosten, welche der Reorganisation der Armee zur Last fallen. Die gesammten extraordinairen Ausgaben von 1,111,948 Thlrn. fallen daher der gewöhnlichen Militairverwaltung zur Last."

Der Correferent v. Forckenbeck acceptirte den principiellen Standpunkt des Referenten vollständig, welcher den vom Hause im vorigen Jahre gefaßten Beschlüssen entspreche. Ganz in demselben Sinne erklärten sich mehrere andere Mitglieder. Ein Widerspruch wurde von keiner Seite der Commission erhoben. Der Vertreter des Kriegs-Ministeriums, Oberst v. Bose erklärte: Nach Ansicht der Regierung sei die Lage der Dinge gegen voriges Jahr verändert, indem die damals vermißte Vorlage eines Gesetzentwurfs nunmehr erfolgt sei, daß dieselbe noch nicht Gesetz geworden, sei nicht Schuld der Regierung, da die Militair-Commission so ganz entgegengesetzte Grundsätze aufgestellt habe; die Regierung dürfe dringend wünschen, daß von der vorjährigen Behandlung des Militair-Etats abgewichen werde. (Der Regierungs-Commissar that keine Aeußerung irgend welcher Art, aus der sich eine Annäherung oder ein Eingehen der Regierung auf die Vorschläge der Militair-Commission hätte entnehmen lassen.) — Abg. Stavenhagen gab zu, die Lage habe sich verändert, aber freilich verschlimmert, indem die Regierung in ihrer Vorlage so ganz und gar nicht auf die Wünsche des Hauses und Landes eingegangen sei. — — Bei Berathung der einzelnen Positionen bot gleich die erste Einnahme-Position „Pensions-Beiträge" die Probe für das angenommene Princip, alle Consequenzen der Reorganisation abzulehnen. Der Mehrbetrag an Pensions-Beiträgen von den in Folge der Reorganisation angestellten Officieren wurde einstimmig abgelehnt. — Bei Gelegenheit der persönlichen Besoldungen für die im Kriegsministerium angestellten Militairräthe wurde die Frage angeregt, ob dieselben auf die Verfassung vereidigt seien, wie die Verfassung im Art. 108 für „alle Staatsbeamten" vorschreibe. Seitens der Regierungs-Commissarien wurde das verneint und überhaupt geltend gemacht, die betreffenden Beamten seien Officiere — und also nicht auf die Verfassung zu vereidigen. — Abg. Virchow beantragte, die Regierung aufzufordern, die Beamten des Kriegsministeriums auf die Verfassung zu vereidigen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimme eines Mitgliedes, welches die aufgeworfene Frage hier nicht am Orte fand, angenommen. Bei der darüber stattfindenden Debatte wurde auch die Vereidigung des Kriegsministers selbst und solcher Landwehr-Officiere exemplificirt, die zugleich Beamte sind. Es ergab sich dabei, daß auch die als Commissarien des Kriegsministeriums in der Commission nicht auf die Verfassung vereidigt seien. „Daraus erkläre sich manches", bemerkte Abg. Virchow.

Die übrigen Beschlüsse der Commission betrafen nur die einzelnen Ausgabepositionen und waren lediglich weitere Consequenzen des einmal eingenommenen prinzipiellen Standpunkts, d. h. Absetzungen von Reorganisationskosten.

+ Der gestern vom Handelsminister eingebrachte Gesetzentwurf über den Bau der Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser beantragt, die nöthigen Mittel durch eine Anleihe aufzubringen. Das Haus wird die Ermächtigung dazu schwerlich ertheilen und vorziehen, daß die Mittel aus dem Staatsschatz entnommen werden.

— Die „K.Z." schreibt: Als vor einigen Wochen der König von Schweden, Karl XV., im Auftrage des französischen Kaisers befragt wurde, auf welche Hilfe Frankreich von Seiten Schwedens im Falle eines Krieges mit Rußland, nachdem eine französische Flotte im baltischen Meere erschienen sei, würde rechnen können, antwortete der junge thatendurstige Fürst: „Wenn zwei französische Kriegsschiffe in die Ostsee einlaufen, so werde ich mit 100,000 Mann zu Hilfe kommen!"

* Aus der in Betreff der diesjährigen Truppenübungen am 16. c. erlassenen Allerhöchsten Cabinetsordre entnehmen wir, daß beim 1., 2., 5. und 6. Armeecorps in diesem Herbste die Divisionsübungen mit Einschluß der Brigadeübungen und des Regimentsexerzirens der Infanterieregimenter in so weit ausfallen, als hierzu besondere Concentrationen nöthig sein würden. Die Truppentheile dieser Divisionen sollen jedoch garnisonweise Felddienstübungen und zwar, wo dies ohne zu bedeutende Kosten ausführbar ist, mit gemischten Waffen in möglichster Ausdehnung abhalten. Die sämmtlichen Truppenübungen sollen derartig anberaumt werden, daß die Reserven bei dem 1., 2., 5. und 6. Armeecorps im Allgemeinen bereits mit ultimo August entlassen werden können, wogegen bei den übrigen Armeecorps eine vorzeitige Entlassung der Reserven nicht erforderlich ist.

— (Nat.-Ztg.) Wenn die erste Anregung zur Begründung des Nationalfonds ausschließlich von den Mitgliedern des Centralwahlcomités der deutschen Fortschrittspartei ausging, so erklärte sich dies, wie wir bereits öfter hervorgehoben, einfach aus dem Umstande, daß ein Centralcomite der andern großen liberalen Fraction des Abgeordnetenhauses, mit welchem über diese Angelegenheit hätte verhandelt werden können, damals nicht bestand. Der Fonds ist nichts desto weniger stets als ein gemeinsamer aller liberalen Fractionen betrachtet und verwendet worden. Um jedoch diese seine Bestimmung vollkommen klarzustellen, haben die Herren v. Carlowitz, Harkort, v. Bunsen und andre Abgeordnete des linken Centrums der an sie gerichteten Einladung, sich den Begründern des Fonds anzuschließen, bereitwillig entsprochen, und sie nehmen demgemäß an seiner Verwaltung Theil. Außerdem haben schon seit der Eröffnung der Session Abgeordnete der Fortschrittspartei aus allen Landestheilen bei allen den Fonds betreffenden Verhandlungen mitgewirkt.

— Der „Köln. Z." schreibt man von hier: Es soll sich gegenwärtig in der schwedischen Hauptstadt eine kleine polnische Colonie, wohl mindestens 100 Personen stark, zusammengefunden haben, die theils die schwedischen Sympathien für Polen anzufachen, theils in Rußland selbst Verbindungen anzuknüpfen bestrebt ist. Jedenfalls muß man den Vorgängen in Schweden jetzt eine ganz besondere Wichtigkeit beilegen. Nachrichten, die aus Paris hier von sehr unterrichteter Seite eingegangen sind, schildern die dortige Stimmung in den maßgebenden Kreisen als ganz für den Krieg, melden von der eifrigsten Thätigkeit im Kriegsministerium, was Vorbereitungen aller Art anbelangt, und bezeichnen, wie wir das gestern thaten, eine französisch-schwedische Allianz gegen Rußland als den Punkt, auf den zunächst die französischen Pläne gerichtet sind.

— Gabriel Rießer in Hamburg ist gestern gestorben.

— Nach dem Bericht des „Wochenbl. d. Dtsch. Reformvereins" über die am 10. d. in Wiesbaden abgehaltene Ausschußsitzung des Großdeutschen Vereins beschäftigen sich die dem Programme dieses Vereins zugeneigten Regierungen mit der Vorbereitung und gegenseitigen Verständigung über einen beim Bundestage einzubringenden Bundesreformantrag. Sobald derselbe veröffentlicht ist, will der Vereinsausschuß zusammentreten und dann eine Generalversammlung des Vereins zur Berathung über die Stellung zu diesem officiellen Antrage einberufen.

— In Stockholm hat der Finanzausschuß verweigert, der Motion, die das diplomatische Mitwirken Schwedens zur Wiederaufrichtung Polens anempfiehlt, seine Zustimmung zu ertheilen.

Würzburg, 20. April. Eine Freudenkunde durchfliegt unsere Stadt: Scanzoni, der einem Ruf nach Baden-Baden folgen wollte, bleibt! Gutem Vernehmen nach hat ein königliches Handschreiben dieses Wunder bewirkt. Dagegen wird Herr Professor Claus unserer Hochschule entführt; der junge Zoologe folgt einem Rufe als ordentlicher Professor an die Universität Marburg und kehrt somit in sein Vaterland zurück.

England.

London, 22. April. Die böse Stimmung gegen Amerika hat hier einen sehr bedenklichen Grad erreicht. Das ist eine Thatsache, die sich Jedermann aufdrängen muß, der Gelegenheit hat, mit vielen Leuten zu verkehren. Die unmittelbare Veranlassung ist folgende: Herr Adams hat einem englischen Schiffe, welches, wie er wußte, für 80,000 L. Kriegsvorräthe für die Mexikaner gegen die Franzosen geladen hatte, einen Geleitschein ausgestellt, damit es durch die amerikanischen Kreuzer nicht belästigt und aus diesem Grunde bei Lloyds mit einer niedrigeren Kriegsprämie versichert werde. Durch diesen beispiellos unbesonnenen Actus hat er England und Frankreich tödtlich beleidigt. Der Engländer ist entrüstet über die Anmaßung des Gesandten, der es für nothwendig und erlaubt hält, einem britischen Fahrzeuge, das nach einem befreundeten Staate ausläuft, einen Geleit-Schein auszustellen. Denn damit sei gewisser Maßen die officielle Erklärung abgegeben, daß ohne solches Attestat kein englisches Fahrzeug künftig vor den amerikanischen Kreuzern sicher sei, gleichgiltig, ob es mit seiner Fracht nach einem regelrecht blokirten oder neutralen Hafen auslaufe. Wenn England sich dieser Anmaßung fügt, dann allerdings (das wurde schon bei Trent-Casus hervorgehoben) müßte es sich auch gefallen lassen, daß ein amerikanischer Capitän sich vor Dover und Calais hinlegt, jedes Postschiff anhält, jeden Brief öffnet und alles, was ihm verdächtig scheint, nach Amerika schleppt, um ein Prisengericht zu consultiren. Daß weder England noch Frankreich sich dergleichen gefallen lassen kann, liegt auf der Hand. Wenn nichts Schlimmeres, wird die englische Regierung jedenfalls das Eine thun müssen, daß sie ihrem Admiral auf der westindischen Station Ordre ertheilt, allen englischen Fahrzeugen, deren Papiere in der Ordnung sind, genügende Escorte zu geben. Sie hat dies bisher vermieden, um etwaigen Reibungen mit amerikanischen Kreuzern vorzubeugen. Viel länger wird sie jedoch mit derartigen Maßregeln nicht säumen können, denn das Gefühl der beleidigten Nationalehre wird stärker sein, als Lord Russells Aengstlichkeit vor einem kriegerischen Zusammenstoße. So viel über England. Der Affront, welcher Frankreich angethan wurde, ist ein viel unmittelbarerer, in so fern der amerikanische Gesandte offen und schriftlich und, wie er schreibt, „mit Vergnügen" einen Geleitbrief für ein Schiff ausstellte, welches den Mexikanern gegen die Franzosen eingestandenermaßen Waffen zuführt. Das ist — nach hiesigen Anschauungen — nicht viel weniger als eine offene Kriegs-Erklärung. Wie Frankreich die Sache nehmen, wie Herr Adams seine unbegreifliche Uebereilung entschuldigen wird, darauf ist hier Alles bis zum Aeußersten gespannt.

Frankreich.

Paris, 22. April. Das „Journal des Debats" hat wegen eines von Prevost-Paradol unterzeichneten Artikels über die Wahlen des Jahres 1863 eine zweite Verwarnung erhalten. — Das „Journal des Villes et des Campagnes" ist zum ersten Male verwarnt worden. — Die Prinzessin Murat ist von einem Sohne entbunden worden.

— Gestern feierte der Kaiser seinen Geburtstag (1808); am Abend war in den Tuilerien Familien-Diner, dem eine Tanz-Soirée folgte.

Paris, 21. April. „Pays" und „Constitutionnel" veröffentlichen eine officiöse Note, welche gegen die Tendenz gewisser Journale gerichtet ist, der heutigen Stellung Frankreichs in der polnischen Frage den Ernst und die Bedeutung der Stellung zu verleihen, die es vor dem Ausbruch des italienischen Feldzuges 1859 Oesterreich gegenüber eingenommen habe. Es sei heute eine Frage der Sympathie, der Menschlichkeit an der Tagesordnung, aber von irgend einer Gefahr sei keine Rede. Frankreich sei nicht mehr und nicht weniger engagirt, als die übrigen Großmächte; es handle sich um keine französische, sondern um eine europäische Angelegenheit. Das Einverständniß mit England, mit Oesterreich und beinahe allen Staaten Europas nehme den gegenwärtigen Verhältnissen den bedenklichen Character, den man ihnen gern geben möge. Die „France" äußert heute nun ihre Freude, daß jene beiden Blätter, in denen das Publikum mitunter die Meinung der Regierung zu sehen glaube, auf die von ihnen seit einem Monate ziemlich lebhaft überschrittene Transactions-Politik zurückkommen und wiederholt ihr Glaubensbekenntniß, daß Polen nicht durch Krieg, sondern nur durch diplomatische Intervention zu helfen sei. Der Czar müsse der Amnestie die größtentheils in der Verfassung von 1815 vorgezeichneten Reformen folgen lassen und Polen müsse seine wahrhaften Interessen kennen lernen, sich vor Declamationen hüten und die Wirkung der Zeit mit in Anschlag bringen, ohne welche nichts Festes zu Stande kommen könne. Dann werde die jetzt noch unbestimmte Zukunft sich lichten und Polen aufhören, für Europa der Gegenstand der Besorgniß und Unruhe zu sein. Da drei Großmächte einig seien, so werde ihre Intervention auch Erfolg haben, denn sie könne die Gemäßigten in Polen zufrieden stellen, auf den Czaren aber einen ernsthaften und günstigen Eindruck machen. Die „France" fügt hinzu, daß nach glaubwürdigen Mittheilungen, die ihr gemacht worden, vorgestern, am 19. d., der Kaiser von Rußland in Czarskoje Selo einen Geheimen Rath über die polnische Frage mit den majorennen Großfürsten, den Ministern und den Mitgliedern des Plenums gehalten, und daß die gleichzeitige Ueberreichung der drei Noten in Petersburg große Sensation gemacht habe, weil man eine so vollständige Einigung der drei Mächte gar nicht erwartet gehabt.

— Rochebrun veröffentlicht in der „Presse" folgende Erklärung:

„Polen! Nach der Verhaftung des Dictators Langiewicz habe ich einen Augenblick den Gedanken gehabt, mich mit Mieroslawski zu vereinigen. Ich habe ihn gesehen, aber die Unterhaltung einer Viertelstunde hat mir genügend die Ueberzeugung gegeben, daß dieser Mann unmöglich war. Er wird immer sein Vaterland seinem Ehrgeiz und seinem Stolze, nie diesen Ehrgeiz und Stolz seinem Vaterlande opfern. Seit meiner Abreise nach Frankreich suchen die Parteigänger Mieroslawskis unter meinem Namen anzuwerben. Polen, ich thue es Euch kund: an dem Tage, wo Mieroslawski an der Spitze der Revolution stehen wird, werde ich meinen Säbel in die Scheide stecken, weil an diesem Tage die polnische Sache verloren sein wird. Binnen Kurzem werde ich zurückkehren, und an der Spitze von muthigen Männern, die nur die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes im Auge haben, von Neuem die Grenze überschreiten. Soldaten! Ihr werdet mich überall, wo es Moskowiter zu bekämpfen giebt, und immer in der ersten Reihe finden. Auf baldiges Wiedersehen! Der General-Major, Führer der Zuaven (Zouaves de la mort). Paris, den 14. April 1863. Rochebrun".

Rußland und Polen.

△* Warschau, 23. April. Die Mittheilung, daß Markgraf Wielopolski seine Demission genommen habe, hat sich nicht bestätigt. Allerdings ist es zu einem kleinen Conflict zwischen ihm und Berg gekommen, bis zu einem Bruche indeß nicht. — Die Nachricht vom Brande Pultusks war, wie

ich vorausgesagt, falsch. — Das Gerücht aber von einem bei Blonia in den Wäldern bei Kampinos stattgehabten Treffen zwischen Insurgenten und Russen bestätigt sich, so wie daß die Russen dabei erheblichen Schaden gelitten haben. Aber auch von anderen Kämpfen in den verschiedenen Gegenden des Landes erfahren wir fortwährend, die größtentheils zum Nachtheile der Russen ausfallen, welche fast überall unvorbereitet überfallen werden und in Momenten, wo sie außer dem Bereiche der Insurgenten zu sein glauben. Es erklärt sich dieses aus der großen Zahl der Insurgentenschaaren und aus der kleinen Zahl der Mitglieder einer jeden derselben, wodurch sie überall sind und ungesehen bleiben können. Mit ganz besonderem Vortheil agiren sie im Westen des Königreichs, wo Mielecki gute Organisation eingeführt hat, und wo sie mehr als wie im Innern des Landes mit guten Schußwaffen versehen sind. Dem Fürst Witigenstein wird von den Polen so zugesetzt, daß er hier fortwährend um Verstärkung angeht, und, bald mit größeren Corps, bald mit kleineren Abtheilungen vorgehend, bis jetzt noch mit keinem der beiden Systeme Erfolg hatte.

Ein Tagesbefehl des Stadt-Oberhauptes liegt jetzt vor mir, der die Steuerverweigerung einschärft und das Abkaufen der geraubten Sachen von den Russen auf's strengste verbietet. — Die Plünderungen der Russen und das Erschlagen der Verwundeten dauert fort. Eine in der letzten Zeit verübte Plünderung verdient ihrer Originalität wegen erwähnt zu werden. Es ist dieses die aus einer Synagoge genommene jüdische Gesetzrolle von Pergament, welches die Soldaten als feines Leder verwendeten. Die Entrüstung der Juden über diese Verletzung ihrer Heiligthümer ist sehr groß

— Durch einen kaiserlichen Ukas ist in sieben russischen Gouvernements, die zunächst an die ehemals polnischen Provinzen grenzen, der allgemeine Landsturm eingerufen. Jedes Gouvernement hat 8000 Mann zu stellen.

— Die russischen Militaircommandanten im Königreich Polen haben folgende Weisung erhalten:

„Ew. &c. Werden mit der Veröffentlichung der Depesche über die Amnestie bis zum Erhalt des gedruckten Exemplars vom Manifeste und einer speciellen Weisung zurückhalten. Die bisher verhafteten Personen sind nicht freizulassen. Die geschärfte Ueberwachung der Umgegend und die Kriegsoperationen gegen die bewaffneten Banden dürfen keine Unterbrechung erleiden."

— Wie der „Ostd. Ztg." mitgetheilt wird, hat General Berg seine Entlassung für den Fall angeboten, daß ihm nicht noch ein Armeecorps zur Unterdrückung des Aufstandes zur Verfügung gestellt wird.

Ostrowo, 22. April. (Ostd. Ztg.) Die Grenze ist wieder passirbar. Die Insurgenten sind gestern in Blaszki eingerückt, haben dort die Nationalregierung proclamirt, die russischen Adler abgerissen und polnische an deren Stelle aufgehängt. Heute hört man in der Nähe von Kalisch Kanonendonner. — Der vorgestern hier eingetroffene Fürst Witigenstein ist nach Polen nicht wieder zurückgekehrt, sondern soll das Commando niedergelegt haben und auf seine Güter in Preußen gereist sein.

Danzig, den 24. April.

* Die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen nach Danzig wird wahrscheinlich Ende Mai stattfinden.

* An Stelle des verstorbenen General-Consuls Normann ist Herr Commercienrath C. R. v. Frantzius zum Präsidenten des Verwaltungsraths der Danziger Privatbank und Herr Commerzienrath Goldschmidt zu dessen Stellvertreter erwählt worden. Die Ergänzungswahl für den Verwaltungsrath ist auf Herrn S. Moritzsohn, Chef der Firma M. M. Normann, gefallen.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Oberlehrer Troeger einen Vortrag „über den Danziger Freistaat unter der Herrschaft Napoleons". Der Herr Vortragende schilderte mit lebhaften Farben die schweren Drangsale Danzigs während der Leidenszeit von 1807—1814 und das Elend, welches sich durch eine zwiefache Belagerung über die unglückliche Stadt verbreitete. Nach dem Abzuge der Franzosen am 1. Januar 1814 konnte man die angerichtete Zerstörung vollständig übersehen. Außer einem Theile des Dominikanerklosters waren 112 Häuser und 197 Speicher niedergebrannt, 1115 Gebäude durch das Bombardement beschädigt und die Umgegend durch Brand, Ueberschwemmung und Plünderung verwüstet. Die Stadt hatte 40 Millionen Gulden den Erpressungen der französischen Militärherrschaft zum Opfer bringen und sich außerdem in eine gegenwärtig getilgte Schuldenlast von 30 Mill. Gulden stürzen müssen. Wenn die Stadt nach so vielen schweren Leiden auf ihren jetzigen erfreulichen Stand gekommen, so sei das ein schlagender Beweis ihrer Leistungsfähigkeit, welche stets zu erhöhen man auch fernerhin allseitig bestrebt sein müsse.

* Heute Abend giebt der Mimiker Herr Schulz seine Abschieds-Soirée im Gewerbehause. Freunde des Humors machen wir darauf aufmerksam, diese letzte Vorstellung nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Von hier begiebt sich der Künstler nach Elbing.

* [Gerichtsverhandlung am 23. April.] Der als gewerbsmäßiger Dieb bekannte Arbeiter Krajewski hat sich in jüngster Zeit wieder verschiedener Diebstähle schuldig gemacht. 1) Im December v. J. versuchte er, aus der Roloffschen Brauerei, mit deren Localitäten K. genau bekannt ist, verschiedene den Roloffschen Brauerknechten gehörige Kleidungsstücke zu stehlen, wurde aber an der Ausführung des Diebstahls durch das Hinzukommen des Arbeiters Schmidt gehindert. 2) Im Januar d. J. schlich sich K. in das Haus des Buchhalters Napierski und stahl dort ein Deckbett, ein Kopfkissen und ein Laken. Nachdem er diese Gegenstände in Sicherheit gebracht hatte, kam er zum zweiten Male in das N.'sche Haus, offenbar um den Rest der Betten zu holen, wobei er erkannt und als der Dieb der Betten mit Sicherheit recognoscirt wurde. 3) Um dieselbe Zeit stahl K. aus dem Hause des Kaufmanns Detert Betten und verschiedene Kleidungsstücke und aus dem Tonnenhause des Brauereibesitzers Eisenhardt einen Rock. Die Gegenstände wurden bei einer Revision der K.'schen Wohnung vorgefunden. 4) An demselben Tage, an welchem bei Detert und Eisenhardt gestohlen wurde, verschwanden aus dem Hause des Tischlermeisters Bartsch verschiedene Betten, eine weiße Bettdecke und mehrere Kleidungsstücke. Von diesen Sachen wurde die Bettdecke ebenfalls bei K. gefunden. Der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht auf fünf Jahre.

⊙ Pr. Stargardt, 23. April. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. wurde unsere Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es brannte die Lohmühle so wie der vom Hammerschmiedemeister Schröder gepachtete Eisenhammer nieder. Der Schaden des letztern ist ein erheblicher, da Nichts versichert und ein bedeutender Vorrath von Rohmaterial und Kohlen vorhanden war. Seit mehreren Jahren war der jetzt so schwer betroffene Schröder mit seinem Mobiliar und Waaren-Vorräthen bei der Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt mit 7000 Thlr. versichert. Als am 1. April die Versicherung prolongirt werden sollte, willigte derselbe nicht ein und hat somit auf eine Entschädigung bei der gedachten Anstalt keinen Anspruch.

± Thorn, 22. April. Gestern Nachmittag brach in der ca. 1½ Meilen entfernten Forst des Dominiums Grabia ein Waldbrand aus, der bei dem starken Südwinde leicht eine verderbliche Ausdehnung hätte gewinnen können; allein es gelang schon gegen Abend denselben einzugrenzen. Die benachbarte Königliche Forst war sehr gefährdet und wurde deßhalb von hier Militair zur Hilfsleistung requirirt. Gegen Abend gingen noch zur Brandstelle Pioniere ab. Es sind etwas über 1000 Klafter Brennholz und Strauchholzhaufen niedergebrannt. Der Brand ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß ein Holzschläger sein Mittagessen in der Nähe des Brennholzes gekocht und das Feuer nicht gehörig überwacht hat. Der Brand gab auch zu einem Gerüchte Veranlassung, welches nicht sowohl die Bewohner, als ganz besonders die Garnison alarmirte. Als eine starke Rauchsäule den Brand hier signalisirte, hörte man auch in weiter Ferne den Schall mehrerer Schüsse vom jenseitigen Ufer her. Schüsse und eine Feuersbrunst! Natürlich also polnische Insurgenten mit russischen Soldaten an der Grenze im Gefecht. — An der Grenze ist es still. Sie ist schlecht bewacht und die Schmuggler hätten gute Zeit; allein auch sie haben ihre Thätigkeit eingestellt, weil, wie uns Geschäftsleute sagten, der Konsum jenseits der Grenze an Manufacturstoffen, Kolonial-Waaren, Cigarren, Wein &c. so gesunken, daß der Schmuggel nicht lohnt. — Mitte voriger Woche traf in einem Städtchen unsern Wloclawek eine Extrapost ein. Der Inhaber derselben, ein anständig gekleideter Mann, suchte dort einen Polizeibeamten auf, welcher im Verdachte, russischer Spion zu sein, stand, und bat ihn, ihm, dem Fremden, zwei gestohlene Pferde aufsuchen zu helfen, deren Spur er verfolge. Der Polizeibeamte erklärte sich bereit und erhielt Urlaub von seinem Vorgesetzten. Er, wie der Fremde benutzten die Extrapost zur Weiterfahrt, auf welcher alsbald, unfern des Städtchens, der Extrapost ein zweiter Wagen folgte. An der Landstraße liegt ein Wäldchen, in welches nach der Spur beide Wagen eingebogen sein müssen. Dort fand man den Polizeibeamten aufgehängt und neben dem Leichnam am Baume ein Zeichen, welches den politischen Racheakt constatirte.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April 1863. Aufgegeben 1 Uhr 58 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen fest					
loco	45¼	45	Preuß. Rentenbr.	99¼	99¼
April	fehlt	fehlt	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Frühjahr	45	44⅝	4% do. do.	—	97½
Spiritus April . .	14⅔	14⅔	Danziger Privatbk.	105½	—
Rüböl April . . .	15⅛	15 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	88⅓	88⅓
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Oestr. Credit-Actien	90⅞	91½
4½% 56r. Anleihe	101⅞	101⅞	Nationale	72	72½
5% 59r. Pr.-Anl.	106⅓	106⅓	Russ. Banknoten	91¼	91¼
			Wechselc. London	—	6,21¼

Fondsbörse: Actien flau.

Hamburg, 23 April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Einiges auf Lieferung verkauft, ab Auswärts stille. — Roggen loco stille, ab Ostsee unverändert, April-Mai zu 72½ angeboten. — Oel Mai 31½, October 29⅛. — Kaffee unverändert, 2000 Sack diverse Sorten umgesetzt.

London, 23. April. Consols 92⅞. 1% Spanier 47¼. Mexikaner 33¼. 5% Russen 94. Neue Russen 94¾. Sardinier 85. Türkische Consols 47⅜. — Wetter schön, aber windig.

Liverpool, 23. April. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig und unverändert.

Paris, 23. April. 3% Rente 69, 40. 4½% Rente —, —. Italienische 5% Rente 71, 50. Italienische neueste Anleihe 72, 80. 3% Spanier —. 1% Spanier 47. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 498, 75. Credit mob.-Actien 1425, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 601, 25.

Danzig, den 24. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/5 ℔ nach Qual. 78½/81½—82/83½—84/85—86/88½ 90 Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120—123—125—127/30 ℔ von 68/71—72/73—74/75—76/78 Sgr.

Roggen schwer und leicht 53½/53—52/50 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen 47/48—50 51 Sgr.

Gerste kleine 103/105—107/110/112 ℔ von 32/33—35/38/40 Sgr.

do. gr. 106/108—110/112/115 von 34/36—38/40/43 Sgr.

Hafer von 24/25—26/27 Sgr.

Spiritus 14½ Rt. bez.

Getreide-Börse. Wetter: kühle und veränderliche Luft. Wind: W.

Die am heutigen Markte verkauften 300 Lasten Weizen haben ziemlich gestrige Preise bedungen, und bezahlte man für 81℔ 23Lth. dunkelbunt fl. 475, 124℔ hell fl. 480, 82℔ 27Lth. und 84℔ 10Lth. bunt fl. 482½ im Durchschnitt, 80℔ 27Lth. hell aber mager fl. 495, 84℔ 10Lth., 85℔ 25Lth. auch 131℔ bunt fl. 500, 130 1℔ bunt fl. 502½, 130℔ hellbunt fl. 507½, 85℔ 2Lth. hochbunt fl. 525, 134℔ desgl. fl. 532½, 134/5℔ fein hochbunt fl. 540. Alles pr. 85℔. Roggen fest 122℔ fl. 312. pr. 125℔. Weiße Erbsen fl. 308. Spiritus 14½ Rt. bezahlt.

Königsberg, 23. April. (K. H. Z.) Wind: W. + 7. Weizen behauptet, hochbunter 127—128—133℔ 80—86 Sgr., bunter 129—130℔ 79 Sgr., rother 125℔ 72 Sgr. bez. — Roggen etwas fester, loco 120—125—126℔ 50½—53¾ Sgr. bez., Termine höher, 80℔ pr. April 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. G., 120℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer stille, loco 77—80℔ 26—27 Sgr. bez., 50℔ pr. April-Mai 26½ Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen flau, weiße Koch- 49 Sgr., graue 52—70 Sgr. bez., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt. pr. Ctr., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 5⅓ Rt. pr. Ctr. bez. — Leinöl 15 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 22. loco gemacht 15 Rt. ohne Faß; den 23. loco Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß, loco Verkäufer 16½ Rt. incl. Faß; pr. April Verkäufer 15⅙ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16⅓ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17¾ Rt., Käufer 17 5/12 Rt. incl Faß; pr. Sept. Verkäufer 18 Rt. incl. Faß, Alles pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 23. April. Wind: Scharfer West. Witterung: veränderlich, abwechselnd Regen und Sonnenschein. Morgens 4° Wärme. Mittags 12° Wärme. Weizen 125—128℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—65 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 37—39 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 35—37 Rt. — Raps 90—95 Rt. — Rübsen 90—96 Rt. — Spiritus 14⅙ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 23. April. (Ostf. Ztg.) Wetter: Vormittag Gewitter mit Hagel, stürmisch. Temperatur: + 9° R. Wind: SW. Weizen fester (angemeldet 100 W.), loco pr. 85 ℔ gelber 62¾—66½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 67¼, ⅜, ½ Rt. bez., 67¼ Rt. Gd., Mai-Juni 67¼ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 68, 68¼ Rt. bez., 68 Rt. Gd., Juli-August 68¾, 69 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen matt (angemeldet 100 W.), pr. 2000 ℔ loco 43—43½ Rt. bez., Anmeldungen 43 Rt. bez., 2 Ladungen 80 u. 81 ℔ tr. 43½ Rt. bez., Frühjahr 43⅝, ½ Rt. bez., Mai-Juni 43½, ¾, ⅝ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 44¼, 44⅛ Rt. bez., 44 Rt. Gd., Juli-Aug. 44½ Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 45¼ Rt. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer, successive Lieferung 24 Rt. Br., 47/50 ℔ Frühj. 24½ Rt. bez., Mai-Juni 24½ Rt. bez. — Rüböl flau, loco 15¼ Rt. bez. u. Br., April 15 5/24 Rt. bez., ⅙ Rt. Br., April-Mai 14¾ Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct. 13 11/12, 5/12 Rt. bez. u. Br. — Spiritus fest und etwas höher (angemeldet 20,000 Qrt.), loco ohne Faß 14 13/24 Rt. bez., mit Faß 14 7/12, ⅝ Rt. bez., Frühj. 14 7/12, ⅝ Rt. bez., 5/12 Rt. Gd., Mai-Juni 14 7/12 Rt. Gd., Juni-Juli 14⅚ Rt. Gd., Juli-August 15 1/12 Rt. G., Aug.-Sept. 15 5/12, ½ Rt. bez. u. G., Sept.-Oct. 15 7/12 Rt. G. u. Br. — Baumöl fester, Malaga 17⅔ Rt. tr. Br. — Corinthen, neue Zante 6⅚—7 Rt. transf. bez.

Berlin, 23. April. Wind: SW. Barometer: 27¹⁰. Thermometer: früh 5° +. Witterung: nach Regen veränderlich. Weizen pr. 25 Scheffel loco 58—71 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 44½—45⅛ Rt., Frühj. 44⅓—44¾—44⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 44½—44⅝—44½ Rt. bez. u. Gd., 44⅝ Rt. Br., Juni-Juli 45—45⅛ Rt. bez. u. Br., 45 Rt. G., Juli-Aug. 45—45½ Rt. bez. u. G., 45¼ Rt. Br., Aug.-Sept 45⅞ Rt. bez, 46 Rt. Br., 45¾ Rt. G. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—39 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., pr. 1200 ℔ Frühj. 23¾—23⅝ Rt. bez., Mai-Juni 23¼—23½ Rt. bez., Juni-Juli 23¾ Rt. Br., Juli-Aug. 24 Rt. bez. u. Br. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅙ Rt. Br., April 15⅙ Rt. Br., 15 1/12 Rt. bez., April-Mai 15—15 1/24 Rt. bez. u. Gd., 15 1/12 Rt. Br., Mai-Juni 14 19/24—14⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 14 7/12—14⅚ Rt. bez., Juli-August 14 11/12 Rt. Br., Septbr.-Oct. 13 7/12—13⅔ Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14 11/24 Rt. bez., April 14 7/12—14⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 14 7/12—14⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 7/12—14⅔ Rt. bez, Br. u. Gd., Juni-Juli 14⅞—14 11/12 Rt. bez. u. Br., 14⅞ Rt. Gd., Juli-August 15—15⅙—15¼ Rt. bez. u. Br., 15⅙ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15 5/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 15 19/24 Rt. bez. u. Gd., 15⅚ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—4¾ Rt., Nr. 0. und 1. 4—4⅓ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅓ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 23 April 1863.

Angekommen: H. C. Duse, Emilie, Newcastle, Kohlen. — W. Craier, Jesse, Burnt Island, Kohlen. — H. Steen, Navigateuren, Hartlepool, Kohlen. — J. Noble, Eagle, Grangemouth, Kohlen. — G. Eybe, Borussia, von Königsberg nach Stettin bestimmt wegen Mangel an Kohlen, Güter. — J. C. Waltmann, Ernte. R. Petersen, Magdalene. S. Schlack, Charlotte. A. Hendriks, Tadden. Sämmtlich mit Ballast

Den 24. April. Wind: NW.

Angekommen: J. Bremer, Julius, Hamburg, Güter. — C. Eriksen, Otto und Oloff, Hartlepool, Kohlen. — C. Mandima, Gertrude Jantina, London, Cement. — P. Huizing, Delio, Antwerpen, Güter. — W. Stephan, George Brown, Newcastle, Kohlen. — E. Kuiper, Ulrike Elida, Newcastle, Kohlen. — C. Leffers, 3 Gebröders, Bremen, Güter. — R. Mc. Kenzie, Stella. R. Andersen, Wilhelmine. T. Hübner, Rosa. J. Marr, Odessa Packet. E. v. d. Berg, Gezina. H. P. Bradhering, Sirene. C. Dörschlag, Hilda. C. Lange, Carl. J. D. Schütt, Dora. E. Heyen, Union. H. Schütt, Mary. J. Schoon, Elisabeth. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: J. Wright, Ironmaster, Hartlepool, Getreide.

Ankommend: 20 Schiffe.

Fondsbörse.

Berlin, 22. April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148	147	Staatsanl. 53	99½	98⅝
Berlin-Hamburg	122½	—	Staatsschuldscheine	90⅛	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	187¼	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	129½	128½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88¼
do. II. Ser.	96¾	—	Pommersche 3½% do.	91⅛	90⅞
do. III. Ser.	96¾	—	do. do. 4%	101	—
Oberschl. Litt. A. u. C	165¼	164¼	Posensche do. 4%	—	103½
do. Litt. B.	144	143½	do. do. neue	97	96½
Oesterr.-Frz.-Stb.	132¼	131¼	Westpr. do. 3½%	87½	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¼	—	do. 4%	97½	97
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82¼	—	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	93¾	92¾	Posensche do.	97½	97
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Preuss. do.	99½	99
Pfdr. i. S.-R.	—	89⅞	Pr. Bank-Anth.-S.	128½	—
Part.-Obl. 500 fl.	92¼	91¼	Danziger Privatbank	106	105
Freiw. Anleihe	102⅛	101⅝	Königsberger do.	101¾	—
5% Staatsanl. v. 59	106¾	106¼	Posener do.	97¾	—
St.-Anl. 4/5/7	102⅛	101⅝	Disc.-Comm.-Anth.	102⅛	101⅛
Staatsanl. 56	102⅛	101⅝	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	143⅛	Paris 2 Mon.	80⅛	80
do. do. 2 Mon.	142⅝	142⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅝	89⅛
Hamburg kurz	151⅞	151⅛	Petersburg 3 W.	101⅛	101⅛
do. do. 2 Mon.	151⅛	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	90⅞	90⅛
London 3 Mon.	6.21¼	6.21	Bremen 100 Rt. 8 T.	110⅛	109⅞

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	332,15	+12,7	WSW. stark; durchbrochen.
24	8	334,81	5,1	NNW. mäßig; hell u. schön.
	12	335,40	7,9	„ „ „ wolkig.

Bekanntmachung.

In das hier geführte Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute eingetragen worden:
sub No. 2, Colonne 6, daß die Firma Jacob Hirschfeldt in Culm erloschen ist;
sub No. 66, Colonne 6, daß die Firma A. Lindenheim in Briesen erloschen ist.

Culm, den 18. April 1863.

Königliches Kreis=Gericht.
1. Abtheilung. [700]

Auction.

Montag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen auf Bahnhof Hohenstein mehrere Möbel, Wirthschaftsgeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. [656]

Zur Beachtung.

In Folge mehrerer Anmeldungen zahlungsfähiger Kauflustigen zu Gütern von 400 Mgr. bis 6000 Mgr. Größe, ersuche ich die geehrten Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter resp. Besitzungen zu verkaufen, mir recht schleunig genaue Anschläge gefälligst zukommen zu lassen. [305]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Zur Beachtung.

Da ich für verschiedene Besitzungen Käufer an der Hand habe, so ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter zu verkaufen, baldigst sich an mich wenden zu wollen.

Th. Kleemann in Danzig,
[695] Breitgasse No. 62

Verkauf einer herrschaftl. Besitzung in Preußen, 4500 Mg. incl. 1600 M. Forst, 600 M. Wiesen, Rest Acker, schöne Bauten, Schloß 2c., Brau= u. Brennerei, v. d. Chaussee u. Fluß durchschnit Pr. à Mg. 37 Rſ. Spezielles, wie über Güt. j. Größe g. Rob. Jacobi in Danzig Breitg. 64.

Güter=Verkauf. 1) 5 culm. Huf. Weizenb. an d. Bahnstat. Pr. 26 mille, Anz. 10 m. 2) 4 c. Huf. Weizenb., b. Marienburg. Pr. 19 m., Anz. 8 m. 3) 4 c. Huf., 2 Mg. Bod. I. Kl., b. Altfelde, (Werder.) Pr. 28 m., Anz. 8 m. Rob. Jacobi in Danzig, Breitgasse 64. [692]

Ein Geschäftshaus am Markt gelegen, in einer Kreisstadt Hinterpommerns, worin seit 40 Jahren ein Materialwaaren=Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und Michaeli zu übernehmen. Näheres Tobiasgasse No. 24. [698]

Kaufgesuch.

Es wird eine Besitzung, von 500 Morg. und darüber, mit gutem rothkleefähigem Boden, guten Gebäuden, bei einer Anz. von 10—12000 Thlr. in der Provinz West=, Ostpreußen oder Posen sofort zu kaufen gesucht. Offerten, unter Angabe der Qualität und Lage des Ackers und Wiesen, Baulichkeiten, so wie Invent., Hypothekenverhältniß, werden unter Litt. A. Z. poste restante **Danzig** franco erbeten. [710]

Das Mühlengut Klein Sehren, mit 544 Morg. Pr., 3 Mahl= und einem Graupen=Gange, mit stets ausreichendem Wasser, soll verkauft werden. Dasselbe liegt in dem ununterbrochen Preußisch gewesenen Rosenberger Kreise, ¾ Meilen von der durch den oberländischen Kanal mit Elbing verbundenen Stadt Dt. Eylau. Nähere Auskunft ertheilt

Knorr, Justizrath.
[702] Culm, an der Weichsel

Ausverkauf von
Zuckerfabrik=Utensilien.

Die sämmtlichen Utensilien der Pollak'schen sowie der Königl. octroyrten Zucker=Raffinerie hierselbst, bestehend in Dampfmaschinen aller Art, Dampfkessel, mehreren Vacuums, Centrifugen, Kühler, Scheidepfannen, Verdampfpfannen, Vorwärmer; kupferne und eiserne Röhren aller Dimensionen, messingene Hähne und Ventile, kupferne, eiserne und hölzerne Reservoirs, eine Partie Nutschröhren, Winden, Farinmühlen, Luft= und Druckpumpen, eine Partie Gewichte, kupferne Kessel aller Art, ein Brodenlager, kupferne und eiserne Candispotten, eine bedeutende Partie schöner Melis=, Lump=, und Basterpotten, ferner 36 mille Melisformen, 8 mille Lumpformen und 7 mille Basterformen, complettes Schmiede=, Schlosser=, Kupferschmiede=, Klempner= und Zimmerwerkzeug, sowie alle andern Utensilien, werden zu äußerst billigen Preisen an Ort und Stelle verkauft, und bin ich bis Ende dieses Monats hier am Orte, um desfalls geneigte Aufträge persönlich entgegenzunehmen.

Nähere Auskunft wird ertheilt in meinen Comptoirs:
in Berlin, Alexanderstraße 28,
in Stettin, in der neuen Zuckersiederei und
in Königsberg i./Pr. in der Pollack'schen und in der octroyrten Zucker=Raffinerie.

Königsberg, den 16. April 1863.

J. Goldmann
[539] aus Berlin

Malakoff,

russisches Magenelixir.
General=Agentur und Niederlage bei
E. Marschalk & Co.,
[699] Heil. Geistgasse 92.

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,
in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die Entschädigungs=Beträge werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grundcapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem neunjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 292,152 Versicherungen abgeschlossen und 3,059,294 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs=Summe im Jahre 1862 betrug 38,987,169 Thlr. gegen 29,412,579 Thlr. im Jahre 1861.

Nachbenannte Herren Haupt=Agenten und Agenten nehmen Versicherungs=Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen und zwar:

in Baldenburg	Herr	J. Flater,	in Löbau	Herr	C. Michalowski,
„ Berent	„	J. Starke,	„ Lautenburg	„	W. Weichert,
„ Briesen	„	S. Lindenheim,	„ Letzkau	„	J. J. Engler,
„ Bischofswerder	„	R. Rosteck,	„ Marienburg	„	G. Neudorf,
„ Carthaus	„	R. Biber,	„ Mewe	„	C. A. Schmidt,
„ Conitz	„	J. Beerwald,	„ Neustadt	„	L. Volkmann,
„ Culm	„	D. Lazarus,	„ Neudorf	„	Friedrich,
„ Dt. Crone	„	Dau,	„ Neumark	„	A. Meinhold,
„ Christburg	„	J. G. Pasternack,	„ Neuenburg	„	H. Ebrardt,
„ Danzig	„	Carl H. Zimmermann,	„ Putzig	„	A. Weckerle,
			„ Pelplin	„	Th. Bürtner,
„ „	„	C. A. Kleefeld,	„ Popowo	„	Stoboy,
„ Dirschau	„	Ph. Lebenstein,	„ Rheden	„	J. Gabriel,
„ Elbing	„	A. Phillips,	„ Riesenburg	„	C. Neubert,
„ „	„	C. Sablotny,	„ Rosenberg	„	Kowalski,
„ „	der unterz.	Herm. Ahrnsdorf,	„ Schöneck	„	R. Lierau,
„ Dt. Eylau	Herr	J. Heynemann,	„ Pr. Stargardt	„	A. Reiß,
„ Flatow	„	W. Koch,	„ Schloppe	„	F. Manschewski,
„ M. Friedland	„	B. Lindenberg,	„ Schlochau	„	J. E. Speisiger,
„ Freistadt	„	O. Belan,	„ Schwetz	„	A. Hoffmann,
„ Pr. Friedland	„	A. Ziemann,	„ Strasburg	„	E. Grunwald,
„ Glabitsch	„	L. Gast,	„ Stuhm	„	B. Kirchner,
„ Graudenz	„	G. Squarkowius,	„ Thiergart	„	C. W. Mortzfeld,
„ Gollub	„	W. Woellmer,	„ Tiegenhof	„	H. Neufeldt,
„ Hammerstein	„	C. F. Nickau,	„ Thorn	„	R. Werner,
„ Jastrow	„	J. A. Borchardt,	„ Tuchel	„	A. Nitz,
„ Krojanke	„	A. Luther,	„ Tuetz	„	R. Böcker,
„ Kittnowko	„	v. Fragstein,	„ Vandsburg	„	C. Sültz,
„ Kowalewo (Schönsee).	„	Dr. Kirschner,	„ Zempelburg	„	E. Janz.

Elbing, den 21. April 1863.

Herm. Ahrnsdorf,
General=Agent für Ost= und Westpreußen. [687]

Ultrajectum,
Feuer=, Land=, Fluß= u. Eisenbahn=Transport=Versicherungs=Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:
Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A Haucke, Röpergasse 20,
R. Block, dritter Damm 8,
und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General=Agenten

Richd. Dühren & Co.,
[4928] Poggenpfuhl 79.

Nouveautés
in
Rock- und Beinkleider-Stoffen
verbunden mit einem reichhaltigen Lager sämmtlicher
Herren-Garderobe-Artikel.

Hierdurch erlaube ich mir den Empfang meiner in Leipzig persönlich eingekauften Meßwaaren ergebenst anzuzeigen. Das Lager bietet nunmehr in allen seinen Theilen die größte Auswahl und effectuire ich übernommene Aufträge auf anzufertigende Kleidungsstücke unter Garantie.

E. A. Kleefeld,
[715] 41. Brodbänken = Gasse 41.

Circus Suhr & Hüttemann
auf dem Heumarkte in Danzig,
Sonnabend, den 25. April:
Erste große außerordentliche Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik; in einer Vielseitigkeit und Vollkommenheit, wie man sie hier am Orte noch bei keiner Gesellschaft gesehen hat.

Der reich dekorirte Circus ist mit einem wasserdichten Asphaltdache versehen und mit 500 Gasflammen beleuchtet. Die Plätze sind auf das Bequemste eingerichtet, zu jedem ein besonderer Eingang.

Auch haben wir die Preise der Plätze so gestellt, daß dieselben die Wünsche des Publikums befriedigen dürften.

Sperrsitz 15 Sgr. Erster Platz 12 Sgr. Zweiter Platz 8 Sgr. Gallerie 4 Sgr.
Kassen=Eröffnung: 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 26. April: **Zwei Vorstellungen.** Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.

Das Nähere die Anschlagezettel.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ganz ergebenst ein

Suhr & Hüttemann,
Directoren.

[707]

Englischen Steinkohlen=Theer,
Schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappe, frei vor des Käufers Thüre geliefert, empfiehlt
billigst
[379]
G. Klowitter, Speicher „der Cardinal".

Schlesischer
Fenchelhonigertract
von **L. W. Egers** in Breslau.

Diätetisches Mittel bei **Hals=, Brust=, Hämorrhoidal- und Unterleibs=Leiden,** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Rauheit und Beschwerden im Halse 2c. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und mildert sofort jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Zugleich ist er im Geschmack eine **wahre Delice.** Die Flasche 18 Sgr., die halbe Fl. 10 Sgr., jede mit **meinem Siegel und Facsimile** nebst Gebrauchsanweisung. **Seine Majestät der König Wilhelm I. von Preußen** haben die Gnade gehabt, während eines glücklich beseitigten Katarrhs meinen Fenchel=Honig=Extract **Allerhuldreichst** entgegen zu nehmen und **Allerhöchst Seinen** Dank durch den Königl. Hofmarschall Herrn Grafen **Pückler,** mir schriftlich aussprechen zu lassen geruht. **Alleinige** Niederlage für **Danzig** bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38, Ecke der Kürschnergasse.

Von Orten, wo noch keine Niederlage ist, sind mir Franco=Bewerbungen solider Häuser erwünscht! [385]

L. W. Egers in Breslau.

Große Berliner Strohhutwäsche

von **F. Schröder** in Danzig, Frauengasse 48, empfiehlt sich zum saubersten und billigsten Waschen der **Strohhüte, seid. u. woll. Zeuge, Handschuhe** jeder Art und Reinigen von Flecken aus allen Stoffen. [709]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Ein unverheiratheter Jäger, der zu gleicher Zeit die Gärtnerei versteht, wird zur sofortigen Anstellung gesucht. Näheres durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 488.

Ein junges anständiges gebildetes Mädchen, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Adresse poste restante **Marienwerder** A. R. 73. [701]

Gesuche, Klagen, Contracte 2c. werden sachkundig gefertigt und Rath ertheilt in gerichtl. und außergerichtl. Sachen im **Volksanwalts=Bureau** d. vorm. **Actuar Voigt,** Frauengasse 48. [708]

---

50 Thaler
Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung der mir von der Weichsel, in der Nähe des Dornbuschs abhanden gekommenen 21 Stück Rundholz verhilft, und zwar: [716]

1 Tafel von 20 Stück, No. 100 und 1 loses Stück, alles zweimal J. D. F. und einmal M. × E. gezeichnet.

Danzig, den 24. April 1863.
Joh. Daniel Freymuth.

Verein
junger Kaufleute.

Sonnabend den 25. April cr., Abends 7 Uhr,

General=Versammlung.

Tagesordnung:
1) Neuwahl eines Vergnügungs=Vorstehers.
2) Antrag auf Abänderung der §§ 4 und 14 des Statuts. [714]

Der Vorstand.

Stadt=Theater.

Sonntag, den 26. April. **Hedwig, die Banditenbraut.** Schauspiel in 3 Acten v. Theodor Körner. Hierauf, auf allgemeines Verlangen: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild in 1 Act, dargestellt von den Kindern Rosa Both und Rosa Dill.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.